

Ihr Lieben,

vor einiger Zeit haben wir über ICP (International Confederation of Principals) an einer Studie mit folgendem Titel teilgenommen

## **Internationale Schulleitungsstudie zur emotionalen und psychischen Gesundheit sowie zum Wohlbefinden der**



(International Alliance for Child and Adolescent Mental Health and Schools) teilgenommen. Insgesamt waren 26 Länder beteiligt.

Jetzt liegen die Ergebnisse vor. Die gesamte Untersuchung ist über die Homepage von ICP : [icponline.org](http://icponline.org) abrufbar.

Die Ergebnisse für Deutschland wurden jetzt

vom Zentrum für Angewandte Gesundheitswissenschaften der Leuphana Universität Lüneburg vorgestellt.

Abrufbar unter: <http://www.leuphana.de/zentren/zag.html>

Hier die Hauptergebnisse:

# Zusammenfassung der Hauptergebnisse

<b>1</b> Zusammenhang psychische Gesundheit & schulische Leistungsfähigkeit	<p>Dreiviertel aller befragten Schulleitungen glauben, dass die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden für die schulische Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler „sehr wichtig“ ist. Im Vergleich dazu sind es 90% in der internationalen Stichprobe. Ein Drittel der Befragten ist zudem der Meinung, dass annähernd jeder fünfte Schüler Angebote der psychischen Prävention oder Intervention benötigt.</p> <p>Die drei von den Befragten mit der höchsten Bedeutsamkeit bewerteten Bereiche der psychischen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern sind „Familien- und vergleichbare Probleme“, „Impulskontrolle“ sowie „sonstige Verhaltensauffälligkeiten“. Ferner äußern die Schulleitungen, dass sie in ihrer täglichen Arbeit mit Schülern<sup>a</sup> am häufigsten mit den Problemen „Bullying &amp; Aggression“, „familiäre Konflikte und Probleme“ sowie „Stress/Angst oder Depression“ konfrontiert werden.</p>
<b>2</b> Hauptaspekte von Schülern	
<b>3</b> Hauptaspekte von Schulpersonal	<p>Schulleitungen geben an, dass „Stress“, „Ärgermanagement“ und „Angst“ die Hauptproblembereich der psychischen Gesundheit im Lehrerkollegium darstellen. Dabei werden die Schulleitungen in ihrer Arbeit mit Lehrkräften am häufigsten mit den Problembereichen „Stress, Angst und Depression“, „Psychische Störungen und deren Behandlung“ sowie „Unterstützung beim Umgang mit Eltern“ konfrontiert.</p>
<b>4</b> Kultusministerielle Strategien	<p>Während mehr als zwei Drittel der deutschen Schulleitungen angeben kultusministerielle Regelungen und Erlasse zur allgemeinen Gesundheit von Schülern und Lehrkräften zu kennen, trifft dies mit Bezug auf die psychischen Gesundheit lediglich für etwa die Hälfte der Befragten zu. Personen, die von der Existenz mindestens einer kultusministeriellen Regelung zur psychischen Gesundheit wissen, geben signifikant häufiger an, Strategien und Programme mit Bezug zur psychischen Gesundheit an der Schule einzusetzen.</p>
<b>5</b> Einfluss von Familieneinkommen	<p>Das wahrgenommene Familieneinkommen der Schüler ist mit dem Summenscore aller Schüler- und Lehrerprobleme sowie mit spezifischen Problembereichen deutlich assoziiert. Dabei geht ein niedriges Familieneinkommen mit einer höher wahrgenommenen Problemrelevanz einher, wobei sich für einzelne Problembereiche zeigt, dass ebenfalls ein als hoch eingeschätztes Familieneinkommen mit einer hohen Problembedeutsamkeit verbunden ist.</p>
<b>6</b> Bedarf an Ressourcen	<p>Mit Blick auf die von den Schulleitungen benötigten Ressourcen, Schulungen und Materialien zur psychischen Gesundheit sind für die Befragten fünf thematische Bereiche von besonderer Relevanz (z.B. „Schülern und Familien Unterstützung bei ernsthaften Schwierigkeiten anbieten“). Die Befragten geben zudem an, dass „Schulungsprogramme für Lehrkräfte“ und „Austausch mit anderen Schulleitungen/</p>

Ich habe die ganze PDF Studie in Word umgewandelt und als Anlage hinzugefügt.

LG

Burkhard